



Kirche in Treben mit vermutlich slawischen Grabstellen.  
Die wüstgefallene Siedlung auf einem Bergsporn war durch zwei Wälle  
geschützt, deren innerer Wall noch teilweise erhalten ist.  
Foto: Holger Volk



DR. RER. POL. TOBIAS LIEBERT

### Zur Via Regia im Weißenfesler Raum – Betrachtungen der Trassenführung von Naumburg bis Leipzig

Die meiste Zeit in den letzten tausend Jahren führte die Haupttrasse der transkontinentalen West-Ost-Fernverkehrsrouten, auch bekannt als Via Regia (bzw. Königsstraße, Frankfurt-Leipziger Str. etc.), durch die historischen Städte (bzw. heutigen Kernstädte) Weißenfels und Lützen. Bezogen auf das heutige Stadtgebiet von Weißenfels (einschließlich der vorstädtischen Zeit und der zwischenzeitlichen Eingemeindungen) lässt sich der Verlauf der Via Regia über Weißenfels sogar schon für die karolingische Epoche mit großer Sicherheit behaupten. Der Aufsatz beruht auf einer breiten Sichtung wissenschaftlicher Forschungs- bzw. Sekundärliteratur. Zusätzlich werden ausgewählte gedruckte textliche und kartografische Primärquellen sowie punktuell lokale Archivalien einbezogen.

In der fränkisch-karolingischen Zeit führte von Erfurt aus die Altroute der Via Regia über die Höhen nördlich an den später gegründeten Städten Naumburg und Weißenfels vorbei in die slawischen Gebiete. Sie kreuzte die Unstrut bei Kleinjena bzw. Nißnitz, erreichte das heutige Weißenfesler Stadtgebiet bei Pettstädt und verließ es bei Großkorbetha wieder, indem die Saale südlich von Wengelsdorf/Kraßlau durchquert wurde. Die bisherige Forschungsliteratur wandte sich neben dieser Altroute vor allem Alternativen nördlich davon zu, insbesondere ihrem zeitweiligen Verlauf in der ottonischen Epoche über

*Dr. Tobias Liebert, Kommunikationswissenschaftler und  
-berater; Dipl.-Journ.*

Rosa-Luxemburg-Str. 6 • D-06667 Weißenfels

Tel.: 03443.301300; Fax: 03443.441756

liebert.wsf@t-online.de • drliebert@kommwiss.de

Merseburg. Dessen Bedeutung nahm aber nach 1018 (Bautzener Frieden) zu Gunsten der Naumburgs und später erst recht der Leipzigs ab.

Um die „neue Burg“ Naumburg (ab ca. 1000) und den Bischofssitz (1028 Verlegung von Zeitz) attraktiver zu machen, wurden um 1033 die Kaufleute aus Kleinjena, dem Ort der Unstrutquerung der alten Via Regia, nach Naumburg umgesiedelt und mit Privilegien bedacht. Dies zog die Via Regia (oder Oberstraße etc.) nach, die aus Richtung Eckartsberga nunmehr von den Höhen zur Saale hinabstieg. Die Literatur diskutiert verschiedene Flusspassagen und Verläufe nach Naumburg. Innerhalb der Stadt markieren Salzstraße und die breite Große Jakobsstraße einen geraden und topografisch günstigen Verlauf Richtung Weißenfels-Leipzig. Zumindest temporär dürfte es aber auch südliche Umgehungen von Naumburg, z.B. über Stößen, gegeben haben.

Neben der Kreuzung von Oberländischer Salzstraße und Via Regia in der städtischen Vorgängersiedlung Tauchlitz entwickelte sich ab etwa 1185 die Planstadt Weißenfels. 1444 wird am Markt, im später so gen. „Sächsischen Hof“, ein Geleitsamt eingerichtet. Der in Folge des kaiserlichen Messeprivilegs 1507 für Leipzig eingeführte Straßenzwang zementierte rechtlich den Verlauf der Frankfurter Straße über Naumburg-Weißenfels-Lützen. 1555 zog die Weißenfesler Geleitstelle in das noch heute als „Geleitshaus“ bekannte Gebäude. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts weichte das System der Leipziger „Stapelstraßen“ etwas auf, „Beistraßen“ gewannen wieder an Bedeutung. So zogen süddeutsche Kaufleute – statt über Zwickau – auch über Naumburg-Weißenfels nach Leipzig, wie schon vor dem Straßenzwang durchaus üblich und wieder ab 1715 sogar amtlich geduldet. 1756 wurden die Leipziger Privilegien grundsätzlich eingeschränkt und damit auch die Verkehrsführung liberaler.

Nebenrouten zur Via Regia verliefen südlich an Weißenfels und Lützen (der „Oberstraße“) vorbei, insbesondere über Nessa, aber auch beispielsweise als „Mittelstraße“ über Starsiedel oder als „Unterstraße“ über Großgörschen. Eine weitere prinzipielle Differenzierung des Straßensystems ergab sich durch das entwickelnde Postwesen. Die Verläufe von „Post-“ und „Landstraßen“ waren vor dem Chausseebau zumindest streckenweise nicht identisch.

In den 1920er-/30er-Jahren orientierten sich sowohl die Fernstraßen- (Erfurt-Leipzig) als auch dann die Autobahnplanungen (bis 1935 Frankfurt a.M.-Berlin, später als Bypass Weimar-Weißenfels) an der historischen Altroute der Via Regia nördlich von Naumburg und Weißenfels.

